



## Flächenphotovoltaik-Anlage auf der alten Deponie Grötzingen

Ortschaftsrat Grötzingen

Vorlage Nr.: 210

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Ortschaftsrat Grötzingen	17.11.2021	4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die alte Deponie in Grötzingen bietet die Möglichkeit einer Flächenphotovoltaik-Anlage. Diese könnte in Verbindung mit einem Speichermodul die Energiewende in Karlsruhe voranbringen und die Bemühungen von Stadt und Land hinsichtlich der Klimaneutralität unterstützen. Dafür müsste geprüft werden, inwiefern eine solche Anlage an das bestehende Stromnetz angeschlossen werden kann. Eine Finanzierung könnte über eine bestehende BEG (Bürgerenergie Genossenschaft) geleistet werden, auf diese Weise ist eine Partizipation der Bürgerinnen und Bürger möglich. Seitens des KIT / ITAS könnte die Effizienz der Anlage mit dem Stromspeicher wissenschaftlich begleitet werden, um weitere wichtige Erkenntnisse zur Speichertechnik zu gewinnen.

Das benachbarte Fraunhofer-Institut plant ebenfalls eine Flächenphotovoltaik-Anlage auf seinem Gelände mit einem Speicher als Forschungsprojekt. Hier könnten sich wertvolle Synergieeffekte ergeben. Zum Beispiel könnte sich die Anbindung einer Flächenphotovoltaik-Anlage an das Stromnetz von dem Gelände der ehemaligen Deponie über das Fraunhofer-Institut ggf. technisch und finanziell leichter umsetzen lassen, wenn diese im Rahmen eines Forschungsprojektes des Instituts verlegt werden würde.

### Wir beantragen:

Die Ortsverwaltung beantragt eine Prüfung, ob das Gelände der alten Deponie für eine Flächenphotovoltaik-Anlage geeignet ist. Die Prüfung soll alle dafür erforderlichen Grundlagen, wie z.B. die Eignung der Fläche, ein Umweltgutachten, den Anschluss an das Stromnetz und die Möglichkeit eines damit kombinierten Stromspeichers umfassen. Im zweiten Schritt kann dann die Finanzierung über eine BEG und/oder Fördermittel geprüft werden, um die Anlage zu realisieren.

Darüber hinaus nimmt die Ortsverwaltung mit den zuständigen Stellen des Fraunhofer Instituts Kontakt auf und spricht die Möglichkeiten einer Kooperation beider Projekte an.